

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Übersetzungen und Gedichte

Hochzeit-Gedichte

Hofmann von Hofmannswaldau, Christian

Breßlau, 1679

Die Weichsel-Nymfen an eine Koenigliche Braut

[urn:nbn:de:bsz:31-132781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-132781)

Die Weichsel-Nymphen
an eine
Königliche Braut.

Komm / Königliche Braut / zu Kronen
auserköhren /
Dein Blut kennt mehr als eine
Welt /
Was Purpur um und in sich hält,
Ist nur vor Könige geboren.
Wir öfnen die treue Brust /
Wir bücken uns zu deinen Füßen /
Und unser Strom kriegt eine Lust /
Nach deines Willens Schluß / und auf dein Wort
zu fließen.

Die Donau baute dir die glatte Winterbräu-
fen /

Und macht aus Eys dir eine Bahn:
Schaustu die Weichsel freundlich an;
So bricht ihr Eys in tausend Stücken.
Was schmelzt nicht deiner Strahlen Macht?
Was kan vor dir gefroren bleiben?
Die Kronen hat in Brand gebracht /
Wird um den Weichsel-Strom den Winter bald
vertreiben.

Was nur dein Fluß berührt / muß Graß und Blumen geben /

Dein Athem führt den Frühling ein ;
Dein Himmelreicher Zugschein /
Giebt der Natur ein neues Leben.

Vor deiner Hand verbleicht Zesmin /
Und wünscht in solcher auch zusterben.

Die Rose schähet für Gewinn /

Nach deiner Lippen Glanz ihr zartes Blat zusäben.

Die Vogel dencken schon auf süsse Hochzeit-Lieder

Dein Glanz macht ihre Frühlings-Zeit /

Des Jahres beste Liebligheit /
Kömmt nur durch deine Schönheit wieder.

Es will sich Ufer / Wald und Feld /

In grün und bundte Farben kleiden /

Und was den Winter raues hält /

Wird durch den heissen Blick der klaren Augenscheiden.

Dein König küßt dich schon in lieblichen Gedanken ;

Ein Mahlwerk wird ihm zum Magnet ;

Das Zimmer wo dein Bildnis steht /

Wird vor sein Aug' ein süßer Schrancken.

Er höret schon / wie dein Mund

Mehr als die Mutter-Sprache liebet ;

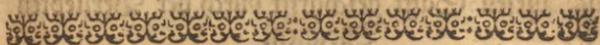
Uns aber ist es ja vergunt ;

Daf man sich selber dir zu einem Opfer giebet.

Dein

Dein Antlitz wird sich uns als neue Sonne zeigen;

Dein Diamant als Firmament;
 Das was sich gros und schöne nennt/
 Wird sich vor deinem Throne neigen.
 Was Pohlen heist/ vergnüget sich;
 Und wir erkühnen uns zu scherzen:
 Giebt Oesterreich dem Pohlen dich;
 So giebet Pohlen dir den König und die Herzen.



Die
 verliebte Vereinigung
 der
 Schwanen und Rosen.

Die Göttin in der Schoß der wilden Flut
 entsprossen/
 So mehr zerschmolzen Salz als süsse Milch
 genossen/

Als sie die Muschel hat gewieget in die See/
 Die nu vor langer Zeit an ihrem Sieges-Wagen
 Das schönste Theil der Welt als Claven hat ge-
 schlagen /
 Schlag ihr ein schönes Zelt auf neu-gefallnem
 Schnee.

Desselben werther Zeug war von Catayen-Seide/
 So ihm der edle Wurm spinnt zu dem Ehren-Kleide/
 Wenn er befließen ist zu ändern seinen Stand/